

## Verschwundene Bauten

### Die Stotternheimer Kirche vor 1703

Vor 305 Jahren beschlossen die Stotternheimer eine neue Kirche zu bauen, die Kirche, die wir heute kennen. Aber haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie die Kirche, die es vor 1703 gab ausgesehen hat? Wie groß war sie? Wie war sie ausgestattet? Warum wurde sie abgerissen? Und wo hat sie gestanden?

Über Jahrhunderte stand die Kirche (die alte wie auch die neue) am südlichen Dorfrand und erst mit der Ausbreitung und Erweiterung Stotternheims, dem Hinzukommen von Straßen, rückte sie ins Dorfzentrum. Forschungsvergleiche sagen aus, dass Dörfer, deren Kirchen am Siedlungsrand standen, bereits vor der Christianisierung vorhanden waren.



Leider existiert über die Stotternheimer Kirche vor 1703 kaum Archivmaterial und nur

die Auswertung der Kirchrechnungen zwischen 1692 und 1703 verschaffen einen kleinen Einblick und aus diesen knappen Erwähnungen lässt sich ein – wenn auch nicht komplettes – Bild der „alten“ Kirche rekonstruieren. In sehr vielem ähnelte sie im Inneren unserer heutigen Kirche, allerdings war sie im Grundriss kleiner und das spätere Kirchenschiff überdeckt heute das ältere. Auch die Ost-West Ausrichtung wurde beibehalten und der neue Turm auf dem Platz des alten erbaut.

Bereits die Kirche vor 1703 trug die Namen der Apostel Peter und Paul und deshalb kann davon ausgegangen werden, dass zwei

darstellende Figuren beider auf oder neben dem von Fenstern erhellten Altar auf der Ostseite des Kirchenschiffes nahe der Kanzel standen. Es gab einen Beichtstuhl und eine Räucherpfanne für Räucherpulver. Die feststehenden Kirchenbänke hatten Fußbänke und eine Ablage für Gesangbücher. An der Westseite führte eine Treppe auf den Chor, wo sich die Orgel und ebenfalls Sitzbänke befanden. Bis hierherauf reichten die Fenster. Eine dreiseitige Empore wie wir sie heute kennen, hat es nicht gegeben.

Im freien Bereich vor dem Altar gab es in den Boden eingelassene Gräber für verstorbene Geistliche und besondere Persönlichkeiten des Dorfes. Die letzte Beisetzung war die des Pfarrers Georg Heintze im Juni 1695.

Bereits dieser Kirchturm bot drei unterschiedlich großen Glocken Platz und auch eine Uhr war bereits vorhanden. 9 Groschen erhielt der Uhrmacher im Jahr für seine routinemäßigen Arbeiten, zudem 2 Groschen und 9 Pfennig für Kost bei seinen Besuchen.

Die eventuell tatsächliche und damit einzige Abbildung unserer alten Kirche zeigt eine Karte des Pfarrer Adolar Erich Anfang des 17. Jahrhunderts. Er wanderte durch das Gebiet um Erfurt, zeichnete das Land und die Dörfer und schuf damit ein geschichtlich wertvolles Werk. Keinen Kirchturm zeichnete er gleich, so dass davon ausgegangen werden kann, dass er das wirkliche Aussehen wiedergab.

1703, bevor der Abriss der alten Kirche begann, bauten die Zimmerleute die Kanzel und die Kirchenbänke aus und stellten sie als Provisorium in der Scheune (vermutlich im Pfarrhof) auf, um ein geregeltes Kirchenleben während der Bauzeit gewährleisten zu können.

### **Karola Hankel-Kühn**

(Quelle der Abbildung: 1605/25 Thüringen Mapp von Adolar Erich vom Verlag und Versand Rockstuhl, Lange Brüdergasse 12, 99947 Bad Langensalza)